

Schwerpunkt Das OECD-Steuerprojekt BEPS



IFA-Landesgruppen-Präsident Marco Felder. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

«Volksblatt»-Interview

Marco Felder: «Liechtenstein ist nicht vorbereitet»

SCHAAN Bereits am 22. März veröffentlichte das «Volksblatt» ein Interview mit dem Präsidenten der IFA-Landesgruppe Liechtenstein, Marco Felder, zum wichtigen Steuerthema BEPS.

«Volksblatt»: Weshalb sind die Diskussionen um BEPS für das Fürstentum Liechtenstein so enorm wichtig? **Marco Felder:** Liechtenstein ist nicht auf das BEPS-Zeitalter vorbereitet und eingestellt. Die Umsetzung der geplanten Massnahmen drohen die Attraktivität unseres Steuer- und Wirtschaftsstandorts empfindlich zu beeinträchtigen. Um Liechtenstein weiter nachhaltig auszurichten, braucht es Diskussionen.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen für Liechtenstein innerhalb der BEPS-Diskussionen?

Wir müssen schnell sein. BEPS ist von Aktionismus und rasender Geschwindigkeit geprägt. Liechtenstein kann deshalb nicht länger untätig sein. Die Politik muss handeln und mit Antworten überzeugen. So hat Liechtenstein in der Vergangenheit überproportional Schaden erlitten, weil internationale Bemühungen hin zu verstärkter Transparenz und verstärktem Informationsaustausch nicht rechtzeitig adressiert wurden.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten negativen Auswirkungen auf Liechtenstein?

Es droht eindeutig die Gefahr, dass das Etikett Liechtensteins erneut in Mitleidenschaft gezogen wird. Sinnvolle Errungenschaften des neuen Steuergesetzes drohen international an den Pranger gestellt zu werden.

Welchen positiven Nutzen könnte Liechtenstein im Rahmen der BEPS-Diskussionen aus der Sache ziehen?

Für Liechtenstein liesse sich eine BEPS-konforme Wirtschaftsstrategie ableiten. Eine solche Wirtschaftsstrategie reicht deutlich über steuerliche Aspekte hinaus. BEPS-Diskussionen könnten es ausserdem erlauben, Liechtenstein auf Basis einer kohärenten Innovationspolitik als Standort für geistiges Eigentum zu etablieren. Mit klugen Schritten könnte sich Liechtenstein die BEPS-Diskussionen zugute machen und damit idealerweise seine Aussenwahrnehmung weiter positiv stärken.

Welche Punkte innerhalb der BEPS-Diskussionen sind aus Ihrer Sicht schon lange überfällig?

Die BEPS-Diskussionen drehen sich in wesentlichen Punkten um Substanz. Liechtenstein muss deshalb zur Sicherung der Wohlfahrt das Thema Personenfreizügigkeit und die damit verbundenen Aufgabenstellungen in neuer Form angehen. (hn/hf)

Das vollständige Interview wurde am 22. März veröffentlicht und kann von Online-Abonnenten unter www.volksblatt.li abgerufen werden.

Regierung setzt Arbeitsgruppe zum BEPS-Steuerprojekt der OECD ein

Fiskalpolitik Sie verdienen weltweit Milliarden, zahlen aber in vielen Ländern kaum Steuern: Multinationale Konzerne schieben Gewinne so lange hin und her, bis der Fiskus leer ausgeht. Das wollen die G20 stoppen. Für Liechtenstein ein Thema mit hoher Relevanz, wie die Regierung am Freitag mitteilte. Eine Arbeitsgruppe soll nun Handlungsvorschläge erarbeiten.

VON HOLGER FRANKE/IKR/SDA

Die OECD wurde von den Finanzministern der G20 beauftragt, einen Aktionsplan zu entwerfen, um die in der internationalen Praxis bestehenden Praktiken der Erosion der Besteuerungsgrundlage und der Gewinnverlagerung (sog. Base Erosion and Profit Shifting - BEPS) zu bekämpfen. Im Sommer 2013 hat die OECD zu diesem Zweck den sogenannten BEPS Aktionsplan vorgelegt (s. unten). Ziel der Arbeiten der OECD ist, die Möglichkeiten der internationalen Steuerplanung multinationaler Unternehmen durch die Aufstellung globaler Mindeststandards einzuschränken. Die Besteuerungsrechte sollen stärker an der wirtschaftlichen Tätigkeit anknüpfen und die Besteuerung von Unternehmenseinkünften soll international besser abgestimmt werden. Zentraler Fokus der OECD liegt auf der jeweiligen Substanz (Büro- und Sachwerte, Mitarbeiter) und dem Ort der Wertschöpfung. Die Transparenz der Besteuerung in den einzelnen Ländern soll verstärkt werden. Geprüft werden soll auch der Einsatz multilateraler Instrumente. Die BEPS-Initiative besteht aus 15 Aktionspunkten, die zurzeit in verschiedenen Gruppen der OECD bearbeitet werden. Die OECD wird zu diesen Punkten Empfehlungen zur Schaffung von internationalen Standards, sei es in der nationalen Steuergesetzgebung oder in den Doppelbesteuerungsabkommen (DBA), veröffentlichen. Die ersten Arbeiten sollen im September dieses Jahres abgeschlossen sein,



Die Regierung hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Entwicklungen verfolgen und Vorschläge unterbreiten soll. (Foto: SSI)

die letzten im Dezember 2015. Erste Diskussionspapiere wurden bereits der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Wie die Regierung in einer Aussendung am Freitag mitteilte, habe BEPS für Liechtensteins international tätige Industrie-, Handels- und Finanzunternehmen hohe Relevanz, weil neue internationale Standards für die grenzüberschreitende Besteuerung von Unternehmen gesetzt und bestehende geändert werden sollen. Die Staaten werden ihre Gesetzgebung und ihre DBA-Politik an den neuen Standards ausrichten; das gilt auch für Liechtenstein. «Liechtenstein muss dabei bestrebt sein, steuerliche Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen, die sowohl der Rechtssicherheit als auch der Sicherstellung der Fiskaleinnahmen Rechnung tra-

gen», heisst es in der Aussendung. Die von der Regierung eingesetzte Arbeitsgruppe soll die BEPS-Arbeiten der OECD aktiv verfolgen, die für Liechtenstein kritischen Themen identifizieren und Handlungsvorschläge vorlegen.

Die Zeit drängt

Bereits im vergangenen März hat der Präsident der IFA-Landesgruppe Liechtenstein, Marco Felder, zu Eile gemahnt. Liechtenstein sei nicht auf das BEPS-Zeitalter vorbereitet und eingestellt. Die Umsetzung der geplanten Massnahmen drohen die Attraktivität des liechtensteinischen Steuer- und Wirtschaftsstandorts empfindlich zu beeinträchtigen (s. Interview links). Schlimmstenfalls könnte das Etikett Liechtenstein erneut in Mitleidenschaft gezogen wer-

den. Allerdings könnte auch Positives aus den Entwicklungen gezogen werden - wenn man sich frühzeitig darauf einstellt. «Für Liechtenstein liesse sich eine BEPS-konforme Wirtschaftsstrategie ableiten. Eine solche Wirtschaftsstrategie reicht deutlich über steuerliche Aspekte hinaus», sagte Felder seinerzeit. Genau damit beschäftigt sich derzeit auch die Schweiz. «Wir müssen schauen, dass Firmen mit Substanz zu uns kommen», sagte Adrian Hug, Chef der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV), erst kürzlich in einem Interview mit der «NZZ am Sonntag». Solche Firmen würden Personal anstellen, eine Tätigkeit ausüben sowie Wertschöpfung generieren - ihr Zuzug sei deshalb nicht nur für die Steuereinnahmen, sondern auch für den Arbeitsmarkt positiv.

OECD nimmt Besteuerung internationaler Konzerne ins Visier

Hintergrund Ein Zwischenbericht der OECD aus dem vergangenen Jahr zeigt, dass es multinationale Firmen besonders versteh, Steuern zu optimieren. Mit strengeren Steuerstandards soll den legalen Steuertricks der Multis ein Riegel vorgeschoben werden

Die Steueroptimierungen einiger internationaler Grosskonzerne würden immer aggressiver, heisst es darin. Die OECD stellte bereits im vergangenen Jahr fest, dass einige Multis Strategien entwickelt haben, dank derer sie auf ihre Gewinne le-

diglich 5 Prozent Steuern zahlen müssten, während viele kleinere Firmen bis zu 30 Prozent zahlen würden. Verschiedentlich gerieten in der Vergangenheit Firmen wie Apple, Google oder Starbucks wegen ihrer Steuerpraxis in die Kritik. So versteuerte etwa Apple seine im Ausland erzielten Gewinne im vergangenen Jahr nur mit 1,9 Prozent.

Viele legale Möglichkeiten

Den Grosskonzernen stehen eine Vielzahl legaler Möglichkeiten offen, etwa indem sie Gewinne in Länder transferieren, wo geringere Steuern anfallen oder mobile Geschäfte wie Markenrechte oder Finanztransaktionen innerhalb des Konzerns so verschieben, dass sie am Ende möglichst tief besteuert werden. Diese Lücken im Steuersystem seien durch

das Zusammenspiel der nationalen Steuersysteme und die verschiedenen Massnahmen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung entstanden. Die internationale Zusammenarbeit sei zu wenig koordiniert, heisst es im Bericht. Die OECD empfiehlt daher, die internationalen Steuerstandards stärker den ökonomischen Gegebenheiten anzupassen. Die Zeit dränge, den Staaten würden nicht

nur hohe Steuereinnahmen entgegen. Die heutige internationale Steuersituation führe auch zu Wettbewerbsnachteilen für lokale Firmen, die ihre Steuern nicht wie Grosskonzern optimieren könnten. Zudem entstünden für die international operierenden Unternehmen falsche Anreize für Investitionen und nicht zuletzt leide darunter auch die Steuermoral der Bevölkerung. (sda/hf)

ANZEIGE

Finanzinformationen

Aufbereitet und publiziert von: **VP BANK**
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Aeulestrasse 6, 9490 Vaduz, Liechtenstein
www.vpbank.com

VP Bank Titel	09.05.2014	Auswahl verzinsten Konti	Wechselkurse	09.05.2014	Kassenobligationen
VP Bank Inhaber	CHF 86.00	CHF Sparkonto	0.900 %	USD 0.8685	gültig ab 26.11.2013
		CHF Jugendsparkonto	1.125 %	GBP 1.4674	09.07.2013
		CHF Altersparkonto	0.350 %	EUR 1.2037	
Edelmetall Verkauf	09.05.2014	CHF Privatkonto	0.050 %	EUR 1.2037	1.2345
Gold 1 kg	CHF 36'833.00	EUR Kontokorrent	0.000 %	Noten ¹	Kauf Verkauf
Gold 1 Unze	USD 1'300.25	CHF Kontokorrent	0.000 %	EUR 0.8221	0.9461
Silber 1 kg	CHF 551.45	EUR Kontokorrent	0.000 %	USD 1.4257	1.5542
		CHF Studentenkonto	1.000 %	GBP 1.1738	1.2644
Festgeldanlagen	CHF EUR GBP USD AUD			EUR	7 Jahre 1.250 % 1.250 %
1 Monat	0.000 % 0.000 % 0.000 % 0.000 %				8 Jahre 1.375 % 1.375 %
3 Monate	0.000 % 0.000 % 0.000 % 0.000 %				9 Jahre 1.500 % 1.500 %
6 Monate	0.000 % 0.125 % 0.200 % 0.125 %				10 Jahre 1.625 % 1.625 %
12 Monate	0.250 % 0.250 % 0.300 % 0.250 %				
Minimum	25'000 25'000 25'000 25'000				

Informationen zu den Fonds der VP Bank und der IFOS finden Sie auf der Anlagefondsseite des Liechtensteinischen Fondsverbandes.
¹ VP Bank Kunden beziehen Euronoten an den VP Bank Bancomaten zum Devisenkurs. Alle Angaben ohne Gewähr.

ANZEIGE

iShares BlackRock Asset Management Deutschland AG
Apianstrasse 6 - D-85774 Unterföhring
Tel. +49 89 926 948 226 - www.ishares.de

Obligationenfonds	Tranche	2014	Wrg	Valor	Preis
iShares eb.rexx (R) Government Germany (DE)	A	08.05.	EUR	1'556'285	140.87
Aktienfonds	Tranche	2014	Wrg	Valor	Preis
iShares EURO STOXX 50 (DE)	A	08.05.	EUR	1'174'969	32.49
iShares STOXX Europe 50 (DE)	A	08.05.	EUR	1'174'967	30.55
iShares SMI (DE)	A	08.05.	CHF	1'210'415	87.28
iShares TecDAX (R) (DE)	B	08.05.	EUR	1'225'079	11.58

Jefferies JEFFERIES (Schweiz) AG
Uraniast. 12 - CH-8023 Zürich
Tel. +41 44 227 1631 - www.jefferies.ch

Obligationenfonds	Tranche	2014	Wrg	Valor	Preis
Jefferies Umbrella Fund Europe Convertible Bonds	B	07.05.	EUR	1'110'918	15.02
Jefferies Umbrella Fund Global Convertible Bonds USD	B	07.05.	USD	234'604	22.97

Partners Group Partners Group
Zugerstrasse 57 - CH-6341 Baar-Zug
Tel. +41 41 768 86 70 - www.partnersgroup.net

Aktienfonds	Tranche	2014	Wrg	Valor	Preis
Partners Group Global Value	B	31.01.	EUR	3'118'165	150.01

Zahlstelle in Liechtenstein: Verwaltungs- und Privat-Bank - Aeulestrasse 6 - 9490 Vaduz
Tel. +423 235 6655 - Fax +423 235 6500 - ifos@vpbank.com

Alle Angaben ohne Gewähr. Nettinventarwert +/- Kommission